

Ferner sprach Herr v. ETTINGSHAUSEN über das Vorkommen der Wealdenformation in Oesterreich. In der Umgebung von *Krems* in Unterösterreich ist schon seit Langem ein muldenförmig und vollkommen isolirt auftretendes Sandstein- und Schiefergebilde bekannt, welches man nach seinen petrographischen Charakteren der Formation des alten rothen Sandsteins zuweisen zu müssen glaubte. Die Sandsteine sind von lichterer, mehr grauer oder röthlichgrünlicher Farbe und wechsellagern mit dunkelgrauen bis schwarzen, leicht spaltbaren Schiefeln. Von Versteinerungen war keine Spur aufzufinden. Erst durch die sehr fleissigen und genauen Untersuchungen und Aufnahmen, welche Herr CZYZEK für diese Theile Unterösterreichs einleitete, wurde ein Vorkommen von Pflanzenfossilien in den eben erwähnten Schiefeln entdeckt. Die Untersuchung derselben, welche

Redner vornahm, ergab die entschiedene Uebereinstimmung derselben mit den Pflanzenformen der norddeutschen Wealdenschichten. Bemerkenswerth ist, dass eine Reihe von Lokalitäten in Mähren und Schlesien hauptsächlich durch die Forschungen von HOHENEGGER in *Teschen* aufgefunden wurde, welche sämmtlich Pflanzenreste der Wealdenformation enthalten. An einigen dieser Lokalitäten finden sich mit den Pflanzenresten, die aber im Ganzen ziemlich selten sind, Thierreste, welche das Neocomien bezeichnen, als: *Scaphites Yvanii* D'ORB., *Ptychoceras Puzosianum* D'ORB., *Ammonites reticostatus* D'ORB., *Ammonites Astierianus* D'ORB.

Durch diese Thatsache ist die nahe gegenseitige Beziehung der Wealdenformation zu den Bildungen des Neocomien mit Bestimmtheit ausgesprochen und es kann kaum einem Zweifel mehr unterliegen, dass die erstere die Land- und Süßwasserbildung, die letztere die Meeresablagerungen ein und derselben Epoche umfasst. Die sich hierauf beziehenden Thatsachen sind in einer eigenen Schrift, welche unter dem Titel „Beitrag zur näheren Kenntniss der Flora der Wealdenperiode“ in dem ersten Bande der Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt erscheint, festgestellt.

Ferner legte Herr v. ETTINGSHAUSEN einige seiner Arbeiten über die Pflanzenfossilien der Kreide- und Liasformation Oesterreichs, und zum Schlusse die Tafeln zu dem nun baldigst erscheinenden zweiten Hefte seiner „Tertiärfloren der österreichischen Monarchie“, welches die fossile Flora von *Häring* in Tyrol (mit 30 lithographirten Tafeln) enthält, vor.